

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jahrgang 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Sonntag den 13. Juli 1884.

№ 80.

Technisches.

In der Sitzung der Leipziger Typographischen Gesellschaft am 26. Juni referierte Herr Böhm (aus) über Aquarell-Druck der Buchdruckerei Herstellung solcher Aquarellen auf Billetts bildet eine Spezialität obiger Firma und so er Vortragende in kurzen Worten einen Begriff von den nötigen Manipulationen benzusammenstellungen geben. Der Aquarell ist darnach identisch mit dem Verfahren des Lithodrucks vom Stein, da auch hier durch Uebertragen einzelner Farben effektvolle Wirkung bei Ersparnis mehrerer Platten erzielt werden kann. Die mittels Lithographie nach Gemälden u. hergestelltten Farbentafeln werden auf Zink übertragen, geätzt u. wie Kupfer behandelt. Zink eignet sich besser als Holz zu Farbentafeln, weil die mehr oder weniger fein geförnte Druckfläche die Lichter und Schatten in den übereinander liegenden Farben gut abstecken läßt; auch kann die etwas rauhe Druckfläche durch geeignetes Zurichten schon leichte und kräftige Partien erreichen lassen, was besonders da von Wichtigkeit ist, wo die Ausarbeitung der Lithographie sich beim Druck als ungenügend erweist, so ersetzt diese die dunkelste Farbe, gebräunt, und es geschieht das Einpassen zuerst nach den Tönen. Die Hauptfarben sind rot, blau; aus diesen lassen sich nun alle übrigen Töne mischen und werden dieselben des Trocknens wegen mit Eiweiß vermischt. Man pflegt den Bezug fertiger Tonfarben von Paris, da man ja für die meisten Farben geringere Quantitäten braucht und durch Schreiben viel Zeit- und Stoffverlust entsteht. Man soll man nicht anwenden, da sie nicht haltbar sind, also im Laufe der Zeit verblasen und die Zeichnung dadurch wertlos machen. Der beste Weg wird am besten auf Ziegeldruckpressen ausgeübt, hier läßt sich ohne Punktieren, also nur mit einer Benutzung eines schiefen Winkels oder durch Ausschneiden gutes Passen erzielen; geringere Verluste fallen umso weniger auf, je leichter die Zeichnung ist. Die Zahl der Farben variiert zwischen 6 bis 12, lassen sich jedoch mit etwa 6 Farben große Leistungen erzielen. Eine für jeden Buchdrucker wissenschaftlich fundierte Erlebigung, und zwar betraf die erschwerte Ablegen infolge Zunahme von Satz neuer Schriften oder auch von Satz und solchem, von welchem größere Mengen abgedruckt worden sind. Als lösendes Mittel rühmt man von Maun unter die zum Waschen dienliche als bewährt empfohlen; die sich auf der Schrift ablagernden Kristalle schaden derselben nicht. Die durch öfteres Waschen in der Maschine fest gewordenen Formen lassen sich dadurch leicht lösen, daß man dieselben in ausgeblühten Kolonnen in einen Kessel bringt und durch denselben Dampf leitet; das heiße Wasser dringt in alle

Zwischenräume und nimmt alle harzigen Stoffe der Farbe weg.

Von der Verlags-Handlung und Buchdruckerei von Knorr & Hirth in München liegt uns der zweite Jahrgang des Adressbuches des Bayerischen Kunstgewerbevereins in München für das Jahr 1884 vor; derselbe veranschaulicht als Druckwerk die von dem Geschäft betriebene kunstverständige Pflege der Stilarten der Gotik, der Renaissance, des Barock-, Rokoko- und Popsstils und gibt gleichzeitig einen Beweis von dem Materialreichtum dieser altdeutschen Druckerei. Aus dem Vorkommen aller der genannten Stilarten wolle man aber nicht schließen, daß das Buch ein Geschmacksmonstrum sei, die Hauptmasse desselben bilden nämlich Annoncen und da delectat variatio bekanntlich. Der textliche Inhalt, der sich auf den genannten Verein bezieht, ist übrigens auch ganz interessant. Wir entnehmen demselben, daß der Verein z. Z. 2038 Mitglieder zählt und ein Vermögen von 214 007,52 Mk. besitzt.

Das übereinstimmende Urteil der gesamten deutschsprachigen Fachpresse (mit alleiniger Ausnahme der Freien Künste) hat dem Kataloge der Leipziger Buchhändlerausstellung große Anerkennung gezollt und hier und da ist betont worden, daß die Franzosen die armseligsten Beiträge zu dem Werke geliefert. Dem gegenüber findet nun eine Kritik in dem französischen Fachblatte *l'Imprimerie* in dem Werke zu eigenem tiefen Bedauern nichts weiter als „eine Sammlung mittelmäßig ausgeführter Prospekte“, die nicht im entferntesten einen Vergleich mit den Ausstellungskatalogen des Pariser Cercle de la Librairie aushalten. Des weitern auf den Artikel einzugehen, der nur bemerkt ist, den Katalog, das ausführende Komitee und einzelne große deutsche Häuser herunterzusetzen, verträgt sich mit dem Werte des Raumes unsers Blattes nicht; nur soviel mußten wir daraus entnehmen als nötig um diese neueste kindliche Illustration des Sprichwortes „Haust Du meinen Juden, haust ich Deinen Juden“ gebührend ins Licht zu setzen.

Heft VI der Typographischen Jahrbücher zeichnet sich durch eine Kunst-Druckbeilage in neun Farben aus der DuMont-Schaubergschen Offizin in Köln aus, die dem kunstsinntigen Auftraggeber, der rührigen Farbenfabrik von Berger & Wirth in Leipzig, ebenso zur Ehre gereicht wie dem kunstbestimmten typographischen Fachpublikum zum Vorteil. — Im Hauptartikel, Buch- und Zeitungsformate, werden in sachverständiger Weise alle jene Momente erörtert, die bei der Bestimmung der genannten Formate maßgebend sein sollen. Der Artikel „Wenn Feucht- und wenn Trocken-Druck?“ behandelt die bekannte Frage unter Zugrundelegung der Untersuchungen der Maschinenmeistersektion des Graphischen Klubs

zu Stuttgart. In der Technischen Rundschau werden der Plakatdruck, die Setz- und Ablegemaschine des Spaniers Pereira, die Dementische Stanzmachine, der Rotdruck, Papier und Druckfarbe, die Anfertigung imitierter Glasmalereien mittels Buchdruck, Wasserlinien und Wasserzeichen, die Abrihtung der Holzstöcke, der Friesische verstellbare Schließrahmen, eine neue Guillochiermaschine von Paul Seeger in Pforzheim besprochen. An Schriftproben bietet das Hest Kanzlei-Zetteln von Ludwig & Mayer in Frankfurt a. M., Eckzettel von Meyer & Schleicher in Wien und eine Serie Schlußzettel von J. M. Huch & Co. in Offenbach a. M.

Zur getreuen, durchgeistigten Wiedergabe künstlerischer Werke mittels des Buchdrucks gehören nicht nur gut ausgeführte Druckplatten (Holzschnitte) und Drucker von künstlerischer Begabung, sondern auch eine Druckfarbe, die allen Modulationen des Tones prägnant Ausdruck zu geben vermag. Eine solche ist jedenfalls u. a. die Illustrationsfarbe, mit der die wohlbekanntesten Weberischen Meisterwerke der Holzschneidekunst gedruckt werden und die aus der Buch- und Steindruckfarbenfabrik von Christoph Schramm in Offenbach a. M. stammt. Der Leipziger Vertreter genannter Firma, Rudolf Becker, Dresdner Straße 23, liefert außerdem noch ein weiteres Hilfsmittel zu gutem Druck, nämlich eine Englische Walzenmasse, die seit zehn Jahren in einer großen Anzahl renommierter deutscher Druckereien Eingang gefunden.

Ein Mr. Jabez Francis hat eine sogenannte Patentierte Universal-Musiktype und dazu gehörige Druckeinrichtung eingeführt. Bei diesem Systeme werden die Linien von Messinglinien besonders und dann die Noten in diese hineingedruckt, wozu zwei Rahmen mit „Registern“ verwendet werden. Die Vorteile, welche dieses Verfahren bietet, sollen darin bestehen, daß man einen kleinern Vorrat von Notentypen braucht und diese leichter gesetzt werden können und daß man die Musikstücke in verschiedenen Tonarten drucken kann, indem man einfach die Stellung der ganzen Seite und die Vorzeichnungen ändert. So könne beispielsweise ein Stück im C-Schlüssel sofort in D umgewandelt werden dadurch, daß man am Kopfe der Seite eine Reglette herausnimmt, die Linien um deren Raum herausrückt und zwei Kreuzchen vorsetzt. F.

Korrespondenzen.

S. Hannover, im Juni. (Gautagsbericht.) Der 17. Gautag des Gauvereins Hannover wurde am 7. und 8. Juni in Hildesheim in der Beckedorffschen Restauration abgehalten. Zu demselben hatten sämtliche Bezirksvereine (21) Delegierte entsendet.

Der Gauvorsteher, Herr Klapproth, eröffnete die Sitzung abends 7 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff Ahrens-Hildesheim das Wort, hieß die Delegierten im Namen des Ortsvereins Hildesheim herzlich willkommen und sprach den Wunsch aus, daß die Verhandlungen des Gautages dem U. B. zum Nutzen gereichen möchten. Er erinnerte sodann an die nunmehr bald zehnjährige Thätigkeit des Herrn Klapproth als Gauvorsteher und forderte die Anwesenden auf, sich zum Zeichen des Dankes für die ausgezeichnete Geschäftsleitung von den Sitzen zu erheben, was geschieht. — Der Gauvorsteher erstattet hierauf als ersten Punkt der Tagesordnung den Jahresbericht in der Weise, daß er sämtliche Vorkommnisse innerhalb des U. B. D. B. und speziell im Gau Hannover ausführlich beleuchtet und sodann die nachfolgende Bewegungstabelle vorträgt: Neueingetretene sind 97, wiederingetretene 21, zugereist 202, abgereist 186, ausgetreten 13, ausgeschlossenen wurden 13, gestorben sind 5 Mitglieder. Invalide wurde 1 Mitglied, zum Militär eingezogen wurden 16 Mitglieder. Der Mitgliederstand ist darnach von 658 auf 744 angewachsen, Zunahme demnach 1883 86 Mitglieder. Arbeitslos waren im 1. Quartal 21 Mitglieder 76 Wochen, im 2. Qu. 18 Mitgl. 92 Wochen, im 3. Qu. 21 Mitgl. 112 Wochen, im 4. Qu. 22 Mitgl. 108 Wochen, in Summa 388 Wochen gegen 604 Wochen im Vorjahre, somit in 1883 weniger 216 Wochen. Krant waren im 1. Quartal 60 Mitglieder 1164 Tage, im 2. Qu. 58 Mitgl. 1328 Tage, im 3. Qu. 70 Mitgl. 1606 Tage, im 4. Qu. 58 Mitgl. 1293 Tage, in Summa 5391 Tage gegen 4823 Tage im Vorjahre, somit in 1883 mehr 568 Tage. Die Ausgaben der Reisekasse und der Arbeitslosenkasse stellen sich wie folgt: a) Reisekasse: 1. Quartal 1711,70 Mk., 2. Qu. 2205,20 Mk., 3. Qu. 4243,85 Mk., 4. Qu. 3379,55 Mk., in Summa 11540,30 gegen 10211,55 Mk. im Vorjahre, somit in 1883 mehr 1328,75 Mark; b) Arbeitslosenkasse: 1. Quartal 139,50 Mk., 2. Qu. 97,20 Mk., 3. Qu. 305,60 Mk., 4. Qu. 241,60 Mk., in Summa 783,90 gegen 2021 Mk. im Vorjahre, somit in 1883 weniger 1237,10 Mk. An Invalidenunterstützung wurden 70 Mk., an Unterstützung nach § 2 334 Mk. verausgabt. Seitens des Gauvorstehers gingen 738 Postsendungen im Jahre 1883 ab. Hierauf verliest Redner die am 7. Mai d. J. aufgenommene Statistik. Dieselbe umfaßt 58 Druckstädte mit 137 Buchdruckereien und 154 Prinzipalen, wovon 104 gelernte Buchdrucker und 50 Nichtbuchdrucker sind. Es werden in diesen 137 Offizinen 992 Gehilfen beschäftigt, wovon 47 Faktore, 23 Korrektoren, 678 Setzer, 211 Maschinenmeister und Drucker und 33 Gießer sind. Lehrlinge werden herangebildet 389, davon als Setzer 318, Maschinenmeister und Drucker 66, Gießer 5. — Im Betriebe sind 278 Maschinen (darunter 6 Rotationsmaschinen, je 2 Gebr. Jänecke und Schlüter in Hannover, 2 Krampe in Braunschweig), 80 Liegelbrücke und 75 Handpressen. — Im Vergleiche zu dem Vorjahre ist die Zahl der Gehilfen um 39 gestiegen, die der Lehrlinge hat um 9 zugenommen. Aufmerksamkeit erregte die große Zahl der Prinzipale, welche Nichtbuchdrucker sind. Redner schließt sodann: Außer dieser Statistik ist in diesem Jahre auch eine genaue Karistatistik aufgenommen, welche ich Ihnen unter dem 6. Punkte unsrer Tagesordnung (Tarifangelegenheit im Gau Hannover) ausführlich vorzutragen werde. Schließlich, meine Herren, sei es mir gestattet, nach baldigem Verlaufe einer zehnjährigen Gauvorsteherperiode Ihnen eine Uebersicht über den Mitgliederstand in den zehn Jahren zu geben. Derselbe war am 1. Juli 1874: 329 Mitglieder; am 1. Juli 1875: 354; am 1. Juli 1876: 368; am 1. Juli 1877: 362; (Abgang wegen Berliner Affaire); am 1. Juli 1878: 399; am 1. Juli 1879: 412; am 31. Dezember 1880: 476; am 31. Dezember 1881: 530; am 31. Dezember 1882: 658; am 31. Dezember 1883: 744. — Ahrens dankt dem Gauvorsteher für die

ausführliche Darlegung über den Stand des Gaus und drückt die Hoffnung aus, daß auch in Zukunft der Gau in bezug auf seine Mitgliederzahl und seine Wirksamkeit im steten Wachsen bleiben möge. — (Fortsetzung folgt.)

* **München.** Der hiesige Drucker- und Maschinenmeister-Klub beging am Johannisstage inmitten einer großen Anzahl Gäste sein erstes Stiftungsfest in den Zentralsälen. Altmeister Gutenberg bewillkommnete in effigie, das heißt in lebensgroßer Statue die Festgäste auf der Treppe, während im Festsaale selbst die Büste des Königs von Bayern auf sie herabsah. Die Festigkeit wurde durch einige Orchesterpiecen der Kapelle à la Sungal eingeleitet, worauf Herr Kern die Festrede hielt, in derselben sich hauptsächlich über die Ziele und Bestrebungen des Vereins verbreitend. Es folgten dann sehr beifällig aufgenommene Vorträge des Gesangsvereins Typographie und erst spät nach Mitternacht endete die wohlgeleitene Geburtstagsfeier des jungen Vereins, bei der nach langer Zeit die Münchener Kollegenschaft wieder einmal vollständig sich eingefunden hatte. Das Programm, in der Offizin Ernst Stahl hergestellt, war eine geschmackvolle Druckleistung im modernen Stile, auch die Einladungskarte im „Münchener Geschmack“, von Dr. E. Wolf & Sohn nahm sich gut aus. — Die von dem Vereine vom 22. bis 24. Juni in den Zentralsälen veranstaltete typographische Ausstellung war recht hübsch arrangiert und gut besucht und veranschaulichte in sprechender Weise die Leistungsfähigkeit der Münchener Druckkunst, trotzdem einzelne größere Firmen sich derselben fern gehalten. Am Eingange zogen in Rahmen befindliche Illustrationsdrucke der Offizin Ed. Mühlthaler (Holzschnitte, Zinkzügen und Autotypien) die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich; sie bewiesen ebenso wie die ausgelegten Werk- und Accidenzdrucke in bunt und schwarz, daß man in diesem Geschäfte mit künstlerischem Verständnis zu arbeiten versteht. — Das Litterarische Institut von Dr. Max Huttler, das eine reiche Kollektion von Musterdrucken in Glas und Rahmen und gebunden, Stereotypplatten, kostbare Einbände zc. ausgestellt hatte, excellierte besonders in stilreinen Arbeiten der Gotik und Renaissance. — Die Firma Dr. Wolf und Sohn brachte ihren Ruf im Chromotypographischen Druck wohl qualitativ aber nicht quantitativ zur Veranschaulichung; ihre im modernen Stile gehaltenen Accidenzarbeiten waren im Satz und Druck recht anerkennenswert. — Das Haus R. Oldenbourg war mit guten Werkdrucken reich vertreten; auch die in der Offizin hergestellten Landarten waren sehr sauber. — Mit Accidenzen von verschiedener Qualität waren die Offizinen Bössenhacher, Olbrich, Dr. Ernst, Emil Mayer, Bayer. Landeszeitung vertreten, auch bei diesen zeigte sich erfreuliche Strebbarkeit. Das reichhaltige Musterbuch des Klubs gab sich als ein recht würdiges Ausstellungsobjekt; es ist eine wahre Fundgrube an Schönem, besonders für des Farbendrucks Bestiense. — Die Schriftgießerei war durch die Firma E. J. Genzsch, die Xylographie durch Josef Walla und E. Schempp würdig vertreten; Abzügen und Autotypien stellte in reicher interessanter Kollektion G. Meisenbach, Walzenmasse, Utensilien und Farben O. Staubitz aus. Die Ausstellung war sonach eine so vielfeitzige, wie man dies von einer Lokalausstellung kaum beanspruchen darf und der damit erzielte Erfolg läßt den Wunsch nach öfterer Wiederholung derartiger Veranstaltungen rege werden. — Von anderer Seite geht uns über dieselbe Angelegenheit ein Bericht zu, dem wir in Ergänzung des Vorstehenden folgendes entnehmen. In der Auslage der Firma Oldenbourg präsentierte sich das Programm zur zehnjährigen Johannisfeier des Hauses als gutes Sammuster in altdeutschem Stile; nur der Druck ließ zu wünschen. Durchaus gelungen war die fünffarbige Geschäftskarte des Litterarischen Instituts von Dr. Max Huttler, ebenso diejenige von Ed. Mühlthaler (bis auf die nicht gut justierte Schrift in der Firmazeile).

Ein Umschlag in Satz der Firma Jos. Olbrich wurde leider bald in Zwiebelstiche aufgelöst. Im Musterbuche des Klubs zeigten sich dem Beschauer verschiedene große Firmen wie Knorr & Hirth und Gebr. Parcus, die in der Ausstellung fehlten, mit guten Arbeiten und sollte der und jener hierbei eigene Gedanken bekommen haben, so hat ihn jedenfalls das Motto auf dem Titelblatte des Buches „Mensch, ärgere Dich nicht!“ getrübt. Als bestes Ausstellungsobjekt darf ein Folioblatt (Einzug einer englischen Prinzessin) aus der xylographischen Anstalt von Jos. Walla bezeichnet werden. Auch die xylographische Anstalt von Schwaigel hatte gut ausgestellt. Eine hübsche Privatammlung altdeutscher Werke hatte der Journalist Weßlein ausgestellt; bemerkenswert waren hier ein Almanach von 1701 mit einem sehr künstlichen Notensatz en miniature und viele schöne Titelkupfer und Initialen. Allgemeinen Anklang fand die gut arrangierte Staubitzsche Ausstellung, die u. a. eine Anzahl kleiner Walzen von heller englischer Masse mit zierlichem vernickelten Gestell quies. Die Zahl der Personen, welche die Ausstellung besuchten, wird auf über 10000 geschätzt, auch ein Faktum, welches zu einer öfteren Wiederholung solcher Unternehmen animiert.

S. Münster, 6. Juli. Zu der am äutigen Tage anberaumten allgemeinen Buchdrucker-versammlung waren die hiesigen Kollegen zulich zahlreich vertreten. Kollege Kühnen als Delegierter des Gauvorstandes referierte über den Tarifresp. über die Tarifverhältnisse am hiesigen Orte. In der darauf folgenden Debatte erklärten sich sämtliche Anwesende nicht nur gegen eine weitere Reduktion, sondern auch für Einführung des Allgem. Deutschen Buchdrucker-Tarifs thätig einzutreten. Es wurden dieserhalb folgende Anträge angenommen: „Die heutige Versammlung beschließt: In anbetrach der mißlichen Lohnverhältnisse gegenüber den hohen Lebensmittelpreisen bei den Prinzipalen vorstellig zu werden, die Lohnverhältnisse zu verbessern, welches nur dadurch möglich ist, daß der zwischen Prinzipalen und Gehilfen vereinbarte Tarif anerkannt wird, um dadurch die Schmutzkonkurrenz zu beseitigen resp. zu vermindern. Ferner beschließt dieselbe, daß bis zum 1. August d. J. diesem Beschlusse genügt wird. Die anwesenden Nichtvereinsmitglieder verpflichten sich in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß eine Versammlung derselben stattfindet, und der Anschluß an den U. B. Besprochen werde.“ Hoffen wir, daß die in der Versammlung angenommenen Anträge zum Wohle und Gedeihen der ganzen Kollegenschaft durchgeführt werden, besonders aber, daß hier im Ort endlich eine einheitliche Bezahlung des Tarifs eintrete. Wir können dies nur dann erreichen, wenn wir zusammenstehen wie Ein Mann, nur durch Einigkeit aller Buchdrucker ist etwas zu erreichen. Als erfreuliche Thatsache ist zu konstatieren, daß sich mehrere ältere Kollegen unsern Vereinen, dem sie lange Jahre nicht angehört, wieder angeschlossen. Die anderen werden hoffentlich bald nachkommen.

Was dem Nordwestgau, im Juni. „Ich kann es mir gar nicht vorstellen, daß man sein Quittungsbuch nebst Legitimation verlieren kann“, sagte mir neulich ein Reisenber. Und in der That, es muß schon längst auf jeden aufmerksamen Leser des Corr., der also alle Vorgänge im Vereine, soweit solche publiziert werden, beobachtet, einen gar eigentümlichen Eindruck gemacht haben, wenn mit ganz kurzen Unterbrechungen der Verlust eines weitem Buches nebst Legitimation seitens des Zentralvorstandes oder des resp. Gauvorstandes bekannt gegeben wurde. Zwar ist kein Mensch infallibel und jedem kann wohl einmal etwas Außergewöhnliches passieren, zudem ist den reisenden Kollegen ja auch das Verlieren ihrer Legitimationspapiere des U. B. laut § 3 Nr. 4 des Reisekassen-Reglements gewissermaßen und unter Strafen erlaubt, welche allerdings in Rücksicht auf den Charakter des Strafobjekts (des Verlierens) und auf die durch dieses hervorgerufenen unnützen Arbeiten gar nicht in Be-

racht kommen können und wohl auch noch nie ver-
wirkt worden sind; allein dieses Buchverlieren zeugt
doch vielfach von großer, gar nicht zu verantworten-
der Unachtsamkeit und Nonchalance seitens der betr.
Reisenden, so daß man sich unwillkürlich versucht
fühlt, den Verlierern die Absicht des Verlierens zu
imputieren. Ist doch jedes Legitimationspapier,
gleichviel welchen Charakters, als ein Wertpapier
zu bezeichnen, und Wertpapiere zu verlieren —
wer sollte sich nicht mit seinem ganzen Sinnen und
Trachten davor in acht nehmen! Ganz gewiß müß-
ten Bücher und Legitimationen nur höchst selten ver-
loren gehen, wenn die Strafe des Verlierens eine
schärfere wäre. Aber ist jetzt diesem oder jenem
Reisenden sein Buch irgend welcher Eintragungen
halber nicht mehr konvenabel, so ist ihm ja das
Mittel in die Hand gegeben, sich auf recht leichte
Weise in den Besitz eines neuen Buches zu setzen,
dadurch, daß er das alte einfach — verliert. Ich
glaube nicht, daß alle reisenden Kollegen so handeln
könnten; daß ich aber bei manchen den Nagel auf
den Kopf getroffen habe — wer wollte dies be-
streiten? Hoffentlich schafft die nächste Generalver-
sammlung auch in dieser Beziehung Wandel, falls
der Zentralvorstand dazu nicht kompetent ist. Es
läßt sich ja leicht machen, ohne den Reisenden zu
schaden, indem man diese einfach durch härtere Be-
stimmungen veranlaßt zu — Vorsicht und Acht-
samkeit.

Rundschau.

Der Verlagsbuchhändler Fleib in Berlin hat
den Versuch gemacht, das Recht des geistigen Eigen-
tums den Leihbibliotheken gegenüber praktisch
sicher zu stellen, indem er eine Novellensammlung von
Oskar Welten an das Publikum für 2 Mk., an die
Leihbibliotheken für 5 Mk. verkauft und die 5 Mk.-
Exemplare mit dem Vermerke versehen, daß das ge-
werbmäßige Verleihen gestattet ist. Daß der Ver-
such Erfolg haben wird, ist aus verschiedenen Grün-
den zu bezweifeln.

Herausgeber und Redakteur der inzwischen ver-
botenen Süddeutschen Post in München, der Be-
leidigung des Berliner Polizeipräsidenten und eines
sächsischen Gendarmen angeklagt, wurden vom
Schwurgerichte freigesprochen.

Dr. Sigl, der Redakteur des Bayrischen Vater-
landes ist vom Schwurgerichte wegen verleumderischer
Beleidigung des Kriegsministers und einfacher Be-
leidigung von vier Offizieren des Generalstabes zu
einer Gefängnisstrafe von neun Monaten bei so-
fortiger Verhaftung verurteilt worden. Von der
Anklage wegen Verächtlichmachung der Einrichtung
des bayerischen Generalstabes wurde derselbe frei-
gesprochen.

Der Deutsche Senefelderbund zählte 1883
521 Mitglieder (241 mehr als im Vorjahre). Die
Allgemeine Kasse des Vereins besitzt einen Fonds von
2039,04 Mk., die Invalidentasse einen solchen von
10598,10 Mk.

Das Komitee zur Herausgabe von „Wiens
Buchdruckergeschichte“, deren zweiter Band längst
mit Spannung erwartet wird, ist in ein arges finan-
zielles Dilemma geraten. Ursprünglich war das Werk
auf 40—50 Druckbogen berechnet und dementspre-
chend der Subskriptionspreis auf 7,50 fl. festgesetzt
worden; nun ist aber dasselbe auf über 100 Bogen
angewachsen und wie das Gebotene nicht mehr mit
dem Preise übereinstimmt, so auch das Erfordernis
nicht mit der Einnahme. Vom zweiten Bande sind
sechs Bogen gedruckt und drei gesetzt und zur Voll-
endung des ganzen Werkes sind noch ca. 7—8000 fl.
aufzubringen. Von einer Nachtragsforderung an die
Subskribenten beschloß das Komitee abzusehen, es
will sich vielmehr an die Gönner des Unternehmens
um Beiträge zur Deckung dieser Summe wenden.
Der Herausgeber Dr. Mayer hat auf das Honorar
für die letzten 40 Bogen Verzicht geleistet.

Der Redakteur des ungarischen Fachblattes Nyom-
daszok Közlönye, Franz Buszai, gibt ein typogra-
phisches Wörterbuch in ungarischer Sprache heraus.

Der im Oktober d. J. in Lissabon zusamen-
tretende internationale Postkongreß wird sich auch
mit der einheitlichen Regelung des Zeitungs-
bezugsverfahrens im Gebiete des Weltpostver-
eins beschäftigen. Die deutsche Regierung hat hierzu
Vorschläge gemacht, die zugleich eine Aenderung des
deutschen Zeitungsdebets einschließen und zwar soll
künftig die im Zeitungsabonnement mit eingeschlossene
Postgebühr nach dem durchschnittlichen Gewichte der
einzelnen Nummern einer Zeitung während einer
gewissen Zeitdauer berechnet und Transittkosten und
Gebühren für Verpackung nicht in Anschlag gebracht
werden. Jetzt ist die Provision der Post von der
Häufigkeit des Erscheinens der Zeitungen abhängig,
was zu Ungerechtigkeiten geführt hat. Wird der Vor-
schlag angenommen, so werden die papierreichen Zei-
tungen mehr zahlen müssen als jetzt.

Gestorben.

In Chemnitz am 27. Juni der Seher Emil Paul
aus Chemnitz, 22 Jahre alt — Lungenleiden.

Briefkasten.

Stuttgart: Dringliche Angelegenheiten sind im
Vereinigte zu erledigen. Im Interesse der Unpartei-
lichkeit veröffentlichen wir die Korrespondenzen am
besten nach der Reihenfolge des Einganges. — G. in
D.: Die Schnellpresse, ihre Konstruktion, Zusammen-
stellung und Behandlung, 3,50 Mk.; Zurichtung und
Druck von Illustrationen, 5 Mk. — Berliner Typ.
Ges.: Für die Freitagnummer zu spät eingegangen.
— *** München: Da umstehender Artikel bereits ge-
setzt war, haben wir den Ihrigen nur ergänzend be-
nutzen können.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Anszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen
vom Monat Juni 1884.

1. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.
Den Gesuchen von 7 konditionslosen Mitgliedern in
den Gauvereinen Frankfurt-Hessen, Nordwest, Oster-
land-Hüringen, Schleswig-Holstein und Schlesien, die
Arbeitslosen-Unterstützung in ihren Heimatsorten be-
ziehen zu dürfen, wird entsprochen. — Bewilligt 3 ver-
heirateten Mitgliedern im Nordwestgau, Rheingau und
Saalgau je ein Beitrag zu den Umzugskosten.

2. Tarif. Für 6 Mitglieder in Wiesbaden, 5 in
Wittenberg, 2 in Berlin, 2 in Kaiserslautern, 2 in
Landsberg a. W., 2 in Melboof, 2 in Rudolstadt und
je ein Mitglied in Dülmen, Dresden, Leipzig und
Kahla, welche alle wegen nicht tarifmäßiger Bezahlung
konditionslos geworden sind, wird die Unterstützung
nach § 2 bewilligt.

3. Invalidentasse. Als Invaliden wurden an-
gemeldet die Drucker Wilhelm Bartling und Heinrich
Künneke in Hannover.

4. Krankenkasse. Zwei Mitgliedern im Bereiche
der Verwaltungsstelle Freiburg wurde die Kranken-
unterstützung entzogen wegen Uebertretung des § 13
des Statuts (Wirtshausbesuch), und ein weiteres Mit-
glied im Bereiche der Verwaltungsstelle Halle aus-
geschlossen gemäß § 50 des Statuts; letzteres hatte
sich, weil in einem kleinen Orte konditionierend, beim
Bezirksvorsteher als unterstützungsberechtigt angemeldet,
während es gar nicht krank war, sondern ruhig weiter
arbeitete.

5. Verwaltung. Der Vorstand beschloß, sogen.
Legitimationskarten für die Mitglieder drucken zu lassen,
damit dieselben, wenn sie auf die Reise gehen und in
irgend einer Stadt des Deutschen Reiches in Arbeit
treten, sich als Mitglieder unserer zentralen Hilfskasse
legitimieren können und nicht gezwungen sind, einer
Orts- oder Bezirks- (Zwang-) Krankenkasse beizutreten.
(Siehe auch Bekanntmachung in Nr. 72). — Kontrolliert
die vom Hauptkassierer gestellte und von den Revi-
soren unterzeichnete, durch verspätete Einsendung des
Quartalsberichts der Verwaltungsstelle Stettin leider
verzögerte Abrechnung der J. R. R. pro 1. Quartal
1884. — Eingegangen die Abrechnung der gegen-
seitigen Invalidentasse zu Bremen und die Jahres-
berichte der Gauvorstände von Frankfurt-Hessen und
Niederrhein-Westfalen, sowie derjenige des östereichisch-
schlesischen Kronlandsvereins zu Troppau.

6. Geschäftsverkehr. Eingegangen 402, ab-
gegangen 417 Postsendungen.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (G. S.)
Bekanntmachung. Am 9. Juni sind die bereits
in Nr. 72 des Corr. avisierten Legitimationskarten an
die Herren Verwalter versandt worden.

Erzgebirge-Vogtland. Der diesjährige Gautag
wird Sonntag den 17. August in Zwickau ab-
gehalten. Anträge für denselben seitens der Mitglieds-
schaften sind bis 28. Juli schriftlich bei dem Gau-
vorstande einzureichen. Für diesen Gautag sind von
den Mitgliedschaften Chemnitz 6, Annaberg-Buchholz
und Ehrenfriedersdorf 1, Marienberg und Zschopau 1,
Olbernhau und Sayda 1, Frankenberg und Rostwein 1,
Zwickau 2, Werbau 1, Meerane, Glauchau, Hofenstern,
Delsnitz b. S. und Lichtenstein 1, Krimmitschau und
Rauritz 1, Borna, Zwenkau, Pegau und Groitzsch 1
und von dem Bezirksverein Plauen 4 Delegierte zu
wählen. Die Vertrauensmänner werden gebeten, das
Weiterer zur Delegiertenwahl veranlassen und das Re-
sultat nach geschlossener Wahl bis 4. August an Joh.
Fischer in Chemnitz, Diefenstraße 28, III., ein senden
zu wollen.

Bezirk Dessau. Es wird hierdurch nochmals darauf
hingewiesen, daß Mitglieder des U. V. vor Annahme
von Kondition im diesseitigen Bezirke sich tarifmäßiger
Bezahlung zu vergewissern haben, da unter dem Tarif
in Arbeit tretende Mitglieder unmaßstäblich ausge-
schlossen werden. — Ferner wird darauf aufmerksam
gemacht, daß etwa in die Druckerei von Wold. Fiedler
in Wittenberg eintretende Mitglieder bis auf weiteres
außerhalb des § 2 des Arbeitslosen-Reglements stehen.

Freiberg. Die Seher Ludwig aus Freiberg und
Emil Marbach aus Halsbrücke werden ersucht ihre
Adressen behufs einer Zustellung an mich einzufenden.
Franz Emil Stiehl, Nonnengasse 11, II.

Schleswig-Holstein. 1. Qu. 1884. Es steuerten
213 Mitglieder in 42 Orten. Neu eingetreten sind 7,
zugereist 43, abgereist 45, ausgetreten 5 Mitglieder
(die Seher Heinrich Brüchmann aus Dätzen, Gustav
Spangenberg aus Kiel, Johannes Bauer aus Freest
[wegen Berufsveränderung], Johannes Thoms aus
Klensburg [um bei F. Johannsen in Schleswig zu
nicht tarifmäßiger Bezahlung stehen bleiben zu können]
und der Schweizerdegen August Peters aus Gilmalbe),
ausgeschlossen 1 (Julius Fabel, S. aus Hamburg
wegen Annahme einer nicht tarifmäßig bezahlten
Kondition), gestorben 1 Mitglied (Carl Buch, S. aus
Stege in Dänemark). Mitgliederstand Ende des Quar-
tals 178. — Konditionslos waren 19 Mitglieder
82 Wochen, krank 11 Mitglieder 46 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen
sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an
die beigelegte Adresse zu senden):

In Danzig die Seher 1. Richard Rasch, geb. in
Danzig 1860, ausgeleert daselbst 1878; 2. Walter
Behnke, geb. in Danzig 1861, ausgeleert daselbst
1880; waren schon Mitglieder. — In Dirschau der
Seher Max Levinsohn, geb. in Elbing 1864, aus-
geleert daselbst 1884; war noch nicht Mitglied. — In
Graudenz der Seher Konrad Alexewitz, geb. in
Graudenz 1864, ausgeleert daselbst 1884; war noch
nicht Mitglied. — C. Rump in Danzig, Kafemanns
Buchdruckerei.

In Dresden die Seher 1. C. R. A. Köhler,
geb. in Berlin 1863, ausgeleert daselbst 1882; war
schon Mitglied; 2. G. E. H. Baumann, geb. in
Berlin 1864, ausgeleert daselbst 1882; war noch nicht
Mitglied. — In Neugersdorf der Schweizerdegen
H. E. Anders, geb. in Seiffhennersdorf 1854, aus-
geleert in Neugersdorf 1874; war schon Mitglied. —
H. Heyde in Dresden, Königsbrücker Straße 40.

In Schleswig der Faktor Heinrich Gust. Rudolf
Kahl, geb. in Zehoe 1851, ausgeleert in Tönning
1871; war früher Mitglied des D. V. B. — F. Chr.
Heismann in Hensburg, Friesische Straße 61.

Stuttgart, 11. Juli 1884. Der Vorstand.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen
sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an
die beigelegte Adresse zu senden):

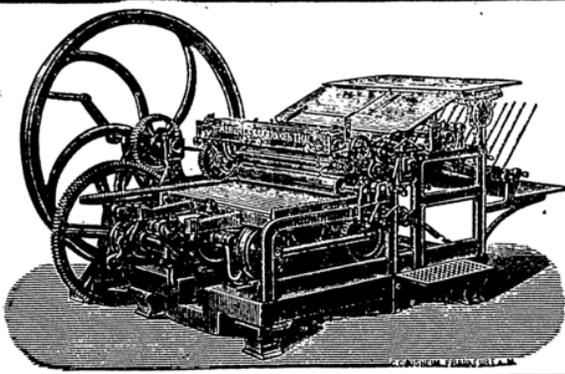
In Fürtch die Seher 1. Gustav Bürger, geb.
in Fürtch 1865, ausgeleert daselbst 1882; 2. Georg
Vogler, geb. in Fürtch 1859; ausgeleert daselbst
1877. — In Weidenburg a. S. der Maschinenmeister
Johst Ziegler, geb. in Schweinau bei Nürnberg 1859,
ausgel. in Nürnberg 1876; ausgetreten in Berlin.
— Alb. Jäger in Nürnberg, Borsere Landauer Gasse 4.
Nürnberg, 11. Juli 1884. Der Vorstand.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Verkauf.

In einem konkurrenzfreien Städtchen Schlesiens
ist die daselbst befindliche Buchdruckerei mit Blatterlag
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten
unter B. W. 387 besorgt die Exped. d. Bl. [387

Reduzierte Preise.
Keinerlei Nachrechnung.



Weigendste Zahlungsbedingungen.
Grösste Garantie.

Buchdruckschnellpressen

mit Eisenbahnbewegung, verstellbarer Cylinderfärbung, sowie solche mit zwei kombinierten Cylinderfarbwerken für Illustrationsdruck zu den billigsten Preisen.

Für Tiegeldruckmaschinen

nach verbessertem amerikanischen System, sowie **Glättpressen und Satinierwalzwerke** spezielle Preisermässigung. Preiskurante und Illustrationen gratis und franko.

Schnellpressenfabrik Frankenthal.
Albert & Co.

Buchdruckerei-Einrichtungen

jeder Art und Größe von 2000 Mk. ab bis zu den größten vollständigsten und elegantesten sind stets vorrätig und gelangen schnellstens zum Versand durch die Schriftgießerei

J. Ch. D. Nies in Frankfurt a. M.

Buchdruckerei am Rhein, mehr neu, für 4500 Mk. zu verk. Off. sub Nr. 379 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen eine Buchdruckerei mit zweimal wöchentlich erscheinendem Wochenblatt und wöchentlich einmal erscheinender Badezeitung nebst vielen Accidenzarb. Preis 3500 Thlr. bar. Offerten an die Exped. d. Bl. sub A. 389.

In Berlin ist e. kleine Buchdruckerei sehr billig mit 2000 Mk. Anzahl. zu verk. event. zu verp. Zwei K. Zeitschr. erg. a. n. Reingew. von 2000 Mk., außer d. v. Accid. Off. erb. C. Mehlmann, Buchh., Alte Jakobst. 43.

Junger tüchtiger Fachmann

auch im Acquirieren von Annoncen, fix als Expeditor, ferner federgewandter Reporter (mögl. Schriftsetzer), nach einer Kreishauptstadt Bayerns per 1. September gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. etc. unter O. R. 385 an die Exped. d. Bl.

Ein Maschinenmeister

für eine Swidersky'sche Lipsta findet dauernde Kon- dition bei (Br. 13360) W. Witte, Buchdruckerei Leobischütz. [383]

Ein in der Galvanoplastik durchaus bewandeter, selbstständig arbeitender

Galvanoplastiker

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, kann dauernde Beschäftigung finden. Offerten sub P. E. 382 an die Exped. d. Bl.

Ein mit besten Zeugnissen versehener tüchtiger

Maschinenmeister

im Werk-, Accidenz- und Buntdruck erfahren, sowie im Satz jeglicher Art bewandert, sucht bis Ende Juli dauernde Kon- dition. Werte Offerten unter Ho. 1612 a durch Haasenstein & Vogler, Hannover, erb. [386]

System Didot

Complete
Buchdruckerei-Einrichtungen
einschl. Hand- oder Schnellpresse
halten stets vorrätig

J. M. HUCK & COMP.

Schriftgießerei
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien
Maschinen-Handlung
Offenbach a. M. und Breslau.

Günstigste Zahlungsbedingungen bei exacter Ausführung unter Garantie.

Hartmetall

D.R.P. No. 27,097.

Verstellbare
Schliess-Rahmen
für
Buchdruck, Stereotypie
und
Galvanoplastik.
Schriftgießerei
Hölemann & Co.

DRESDEN, Startkassse 6.

Prospecte auf Verlangen gratis.

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertigt

Regale, Schriftkästen

Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit
und versendet
darüber illustrierte Preislisten.

ALEXANDER WALDOW, LEIPZIG
Buchdruck-Maschinen- und Utensilien-Handlung.

Winkelhaken, äusserst sauber und accurat gearbeitet.
Länge Millim. 210 235 263 290 314 370
Mit Schraube 5.30 5.50 6.— 6.40 7.— 9.—
Patentschluss 6.30 6.50 7.— 7.40 8.— 10.—

Tabellenwinkelhaken
375 Mm. lang, 30 Mm. tief, auf 4 verschiedenen Breiten stellbar M. 15.—.

Buch- & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ehinger
FEUERBACH-STUTT GART.
Russbrennerei, Firnisssiederei,
Walzenmasse

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten
und **STEINDRUCK-FARBEN**
Firnissiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG.

Ein junger tüchtiger Maschinenmeister
auch in allen am Kasten vorf. Arb. bew., w. sich verändern, und sucht daher anderm. bald. womögl. dauernde Kondit. (am liebsten in Westf. oder Lippe- Detmold). Werte Offerten beliebe man an Karl Meyer, Genselsberg (Westf.) zu senden. [388]

Amerikan. Rauch-Tabak
10 Pfd. f. 7,50 Mk. fr. sowie Zigarren billigst liefert unter Nachnahme B. Bessin, Buchdrucker, Berne 6. Bremen

Schriftgießerei **Julius Klinkhardt**

Stereotypie
Galvanoplastik
Gravirarbeit

Utensilien
Messing-Linien
Xylographie

Mailand
Hollterdam
Leipzig
Wien
Madrid
Kopenhagen

REINHARDT & BOHNERT
Leipzig, Kochstrasse 4.
Fabrik von Metall-Utensilien
und Maschinen für Buchdrucker.

Ch. Lorilleux & Cie.
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre
schwarzen und bunten
Buchdruckfarben
anerkannt bester Qualität.
Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Meinen werten Freunden und Bekannten zeige
hiermit an, daß ich
Roß-Strasse 28
ein Restaurant, Weiß- und Bayrisch-Bier-Lokal eröffnet habe. — Correspondent liegt aus. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Berlin.
Fritz Staeger.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig Neubüch sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrags franco:
Arbeitertransporthilfs-Gesetz. Preis 40 Pf.
Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Tarif. 2 Bogen Taschenformat. Gebettet. 15 Pf.
Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Wötner. Preis 30 Pf.
Reiseführer durch Deutschland für Buchdrucker, verwandte Berufsgenossen und Arbeiter anderer Branchen. Nebst Eisenbahnkarte. Preis 1,50 Mk. Für jeden Reisenden unentgeltlich!

Gutenberghaus, Franz Franke
BERLIN W., Mauerstrasse 111.
Vertreter und Monteur der Buch- und Steindruck-
Maschinen-Fabrik von MARINONI in PARIS.